Kunstschätze aus der Stiftskirche St. Gallen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-778634

Nutzungsbedingungen

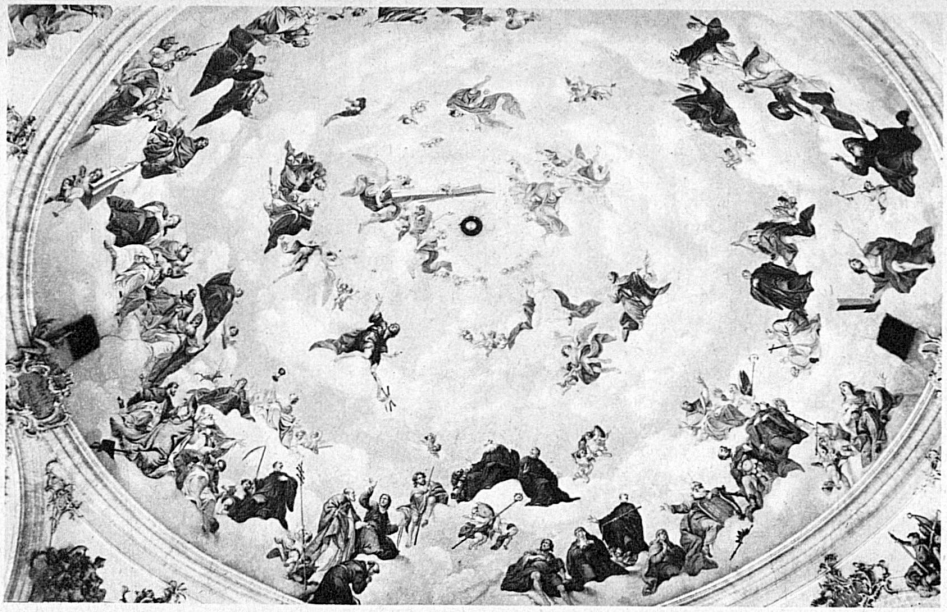
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Kunstschätze aus der Stiftskirche St. Gallen

Oben links: Die Ostfassade der Stiftskirche von St. Gallen

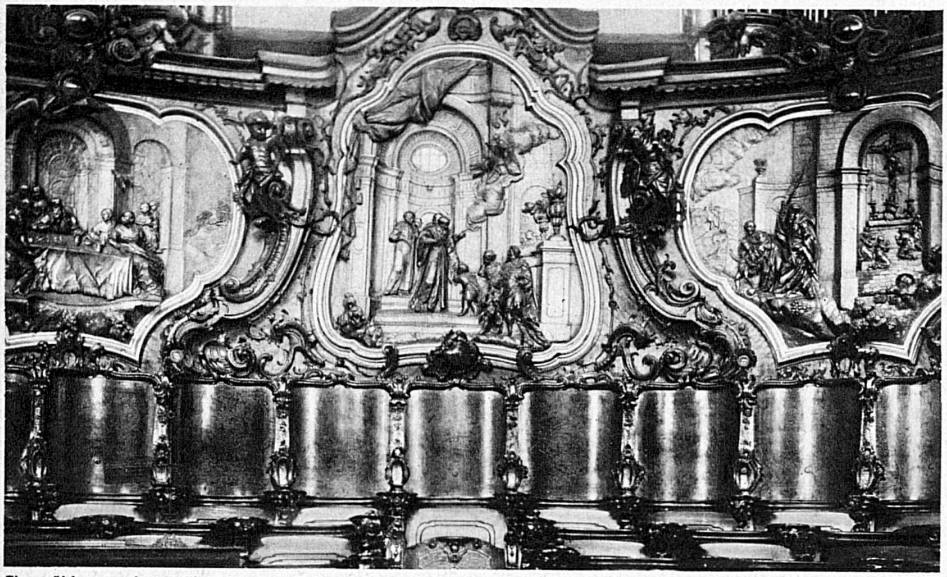
Oben rechts: Die Kuppelgemälde der Stiftskirche von Christian Wenzinger und Ehrenstetter, 1757–1758

Links und Mitte: Kelch und Platte mit zwei Kännchen, Silber. Ende des 17. Jahrhunderts, im Kirchenschatz

Rechts: Eine Monstranz aus dem 17. Jahrhundert, die bei den Fronleichnamsprozessionen verwendet wird

St. Gallen verdankt seinen ersten und grössten Ruhm dem irischen Glaubensboten Gallus, der sich nach der Legende an der Steinach eine Zelle baute und den Benediktinermönchen, die zu Beginn des 8. Jahrhunderts das Kloster gründeten. Wer die moderne, im Zeitalter der Industrie gross gewordene Ostschweizer Stadt besucht, wird durch die gewaltige Anlage, in deren Mittelpunkt die Stiftskirche emporragt, erinnert an St. Gallens erste Zeit. Denn der Komplex zeigt annähernd den ursprünglichen Grundriss. Einen einzigartigen Einblick in die Hochblüte frühmittelalterlicher Kultur gewinnt man in der Bibliothek, die erlesene Manuskripte und kunsthandwerkliche Arbeiten der Mönche aufbewahrt. Die Barockkirche, ihre Stukkaturen und ihr Chorgestühl bilden gleichsam das Bindeglied zur bürgerlichen Architektur des heutigen St. Gallen mit seinen zahlreichen Erkern aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Und die kostbaren Arbeiten des Kirchenschatzes weisen hin auf die kunstreiche Weltindustrie, die St. Gallen in der Neuzeit zur Blüte gebracht hat.

Phot.: Stauss



Chorstühle von Anton Fluchtmayr aus den Jahren 1768/1769

Handgestickte bunte Kelchdecke aus dem 18. Jahrhundert